

war meist deutlich höher als am 25. August bei Westwind. Dieser Spätsommerzug ist mir schon öfters aufgefallen. Um diese Zeit verschwinden auch oft die anwesenden Brutvögel. Die nächste Zugwelle erscheint dann meist erst anfangs Oktober.»

Aus dem Archiv der Vogelwarte sei eine weitere Meldung beigefügt: Am 29. August 1953 sah J. JEHLI, St. Gallen, auf der Petersalp, einem dem Säntis vorgelagerten Gipfel, gegen Mittag erst 3, dann weitere 4 Mäusebussarde und eine Stunde später auf dem Kronberg (1666 m ü. M.) einen Trupp von 26. Sie erschienen von Osten und zogen gegen ziemlich starken Wind westwärts.

Im Zusammenhang mit dem oben erwähnten «roten» Bussard mag man auf den Gedanken kommen, dass gerade unter diesen frühen Durchzüglern Falkenbussarde, vielleicht aus Nordschweden und Finnland, sich befinden könnten. Dem widersprechen aber die in der Literatur angegebenen Abzugsdaten aus dem Brutgebiet dieser Form. Ähnlich verhält es sich offenbar mit den nördlichen, wenigstens den skandinavischen Populationen der Nominatform. RUDEBECK (Studies on Bird Migration, Lund, 1950) hat auf Falsterbo in Südschweden während dreier Beobachtungsjahre nur in einer Zugperiode bereits Ende August deutlichen Bussardzug festgestellt. Eine stärkere Bewegung kommt dort erst anfangs September in Gang, worauf aber schon bald Massenzugtage auftreten können. Der spärliche Augustzug in Schweden spricht also eher gegen eine nördliche Herkunft unserer Spätsommerdurchzügler. Andererseits deuten die Beobachtungen HAURIS daraufhin, dass möglicherweise heimische Brutvögel beteiligt sind. Auch nach den Beringungsergebnissen wären bei uns vorwiegend Vögel aus den mittleren Breiten Europas zu erwarten, doch scheinen Funde von frühen Zugbussarden noch zu fehlen. Es würde sich gewiss lohnen, diesen Fragen weiter nachzugehen.

E. SUTTER

#### **Die Flußseeschwalbenkolonie Altenrhein in den Jahren 1958 und 1959.** —

Im Jahre 1958 trafen die Flußseeschwalben (*Sierna hirundo*) am 17. April ein. Am 25. April begannen wir die Rattenbekämpfung mit dem bewährten Mittel «Sorex» der Firma Ketol AG., Zürich, und bereits am 7. Mai waren die Inseln rattenfrei. Die ersten Nestmulden fand ich am 4. Mai, am 6. Mai wurde die erste Begattung beobachtet und am 10. Mai waren bereits die ersten Gelege vorhanden, total 9, wovon eines mit 3 Eiern. Am 14. Mai zählte ich 31 Gelege und am 22. Mai deren 56. Bis zum 2. Juni erhöhte sich die Zahl der Gelege auf insgesamt 141, wovon 82 auf der grossen Insel, 34 auf der kleinen Insel, 20 auf dem grossen Floss und 5 auf dem kleinen Floss. Wie in den früheren Jahren gingen die meisten Gelege auf der kleinen Insel bei hohem Wasserstand verloren.

Die beiden Flosse sind durch Witterungseinflüsse so stark geschädigt worden, dass sie nicht mehr betreten werden durften, ohne die Gelege zu gefährden; es konnten somit dort keine Beringungen durchgeführt werden. Auf der grossen Insel wurden 73 junge Seeschwalben und 5 junge Lachmöwen (*Larus ridibundus*) beringt.

Im Laufe des Monats Februar 1959 konnte endlich der langjährige Wunsch, die oberste Insel zu erhöhen, in Wirklichkeit umgesetzt werden. Die beiden bereits sehr defekten Flosse wurden demontiert und entfernt. Die Erhöhung dieser Insel auf wassersicheres Niveau war uns nur möglich durch die Bereitwilligkeit der internat. Rheinbauleitung und ich möchte Herrn Oberingenieur PETER wie auch Herrn Oberbaurat WAIBEL für ihr Verständnis und Entgegenkommen, das wir schon seit Jahren immer wieder erfahren durften, auch an dieser Stelle herzlich danken. Grossen Dank gebührt aber auch unserm lieben Freund Leo DUDLER, der die ganzen Arbeiten zu Selbstkostenpreisen ausgeführt und uns auch versprochen hat, die dritte Insel noch zu erhöhen.

Das milde Frühlingwetter liess 1959 eine frühe Ankunft der Flußseeschwalben vermuten, weshalb die Rattenbekämpfung auch sehr frühzeitig erfolgte. Es gelang uns wiederum, mit dem gutbewährten Mittel «Sorex» die Inseln rattenfrei zu machen. Bereits am 6. April — also 10 Tage früher als gewöhnlich — trafen die ersten Seeschwalben ein. Am 4. Mai fanden wir die meisten Gelege, wovon eines mit 3

Eiern. Die ersten Jungen wurden am 25. Mai festgestellt. Bis zum 1. Juni konnten wir 174 Gelege kontrollieren und bis zum 26. Juni 271 junge Flußseeschwalben beringen. Dank dem niederen Wasserstand haben auch die 11 Lachmöwenpaare ihre Brut erfolgreich beendet, so dass ebenfalls 22 junge Lachmöwen beringt werden konnten.

Auf der untersten Insel brütete in einem Photozelt eine Kolbenente (*Netta rufina*). Leider gelang es nicht, die 6 Jungen zu beringen.

Wir hoffen, dass es uns der Wasserstand erlauben wird, die Erhebungsarbeiten an der untersten Insel erfolgreich durchzuführen, womit für die Brutperiode im Frühling 1960 drei wassersichere Inseln zur Verfügung stehen würden.

Willy STRICKER, Rheineck

## ALA

SCHWEIZ. GESELLSCHAFT FÜR VOGELKUNDE UND VOGELSCHUTZ

### Jahresbericht für 1959

von Dr. Diethelm ZIMMERMANN, Präsident

Verehrte Mitglieder,

über das vergangene Geschäftsjahr ist folgendes zu berichten:

*1. Personelles.* — Der Vorstand setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Dr. D. ZIMMERMANN, Zürich, Präsident; M. BLOESCH, Solothurn, Vizepräsident; Prof. Dr. W. EPPRECHT, Zürich, Aktuar; Frl. Maria KÜHNE, Zürich, Sekretärin; Dr. F. GERBER, Köniz, Reservatsobmann; Dr. E. SUTTER, Basel, Redaktor, sowie den weiteren Mitgliedern R. BLASS, Zürich; Dr. E. LANG, Basel; H. MEIER, Altdorf; H. ODERBOLZ, Bischofszell, Dr. A. SCHIFFERLI, Sempach; A. SCHWAB, Luzern, und W. STRICKER, Rheineck. Als Rechnungsrevisoren amtierten wiederum die Herren H. BUDICH und H. SENN, beide in Zürich.

Der Bestand an Ordentlichen Mitgliedern, einschliesslich der Ehren- und Korrespondierenden Mitglieder, stieg von 705 auf 725, jener der Freien Mitglieder sank von 49 auf 47, und jener der Jugendmitglieder belief sich auf 91 gegenüber 86 im Vorjahr. Der Gesamtbestand umfasste somit am 31. 12. 59 eine Zahl von 863 Mitgliedern (Vorjahr 840).

Durch den Tod haben wir die Mitglieder Robert AMBERG, Ettiswil, E. EGGER, Bern, Albert MAEDER, Wald, Hans PURTSCHERT, Luzern, und Frau B. SCHNEIDER, Zürich, verloren. Wir gedenken ihrer in Dankbarkeit.

*2. Tätigkeit der Gesellschaft.* — Am 15. März 1959 fand in Winterthur die Generalversammlung statt, über welche sich in Heft 2/1959 ein ausführlicher Bericht findet.

Am 21. und 22. November 1959 beging die Gesellschaft in einer sehr gut besuchten, anderthalbtägigen Festveranstaltung ihr fünfzigjähriges Jubiläum am Gründungsort Basel. Diesem Anlasse ist das Heft 1/1960 unserer Zeitschrift gewidmet.

*3. Tätigkeit des Vorstandes.* — In zwei Sitzungen am 20. Januar und 17. September behandelte der Vorstand die üblichen statutarischen sowie eine ganze Anzahl weiterer Geschäfte. Er nahm mit Genugtuung davon Kenntnis, dass die von unserer Berner Sektion eingereichte und von uns unterstützte Eingabe an die Berner Regierung, welche eine Vergrößerung des Fanel-Reservates am Neuenburgersee zum Ziele hatte, in vollem Umfange zum Erfolg geführt hat. Der Vorstand richtete an die zuständigen amtlichen Stellen sowie an die Direktion der Strafanstalt Witzwil Dank-